

Geschichtliche Themenkomplexe:

Natur/Landwirtschaft – vor der NS-Zeit – NS-Zeit (Germania; Lagersystem, StalagIID) - nach der NS-Zeit

Erinnerungsort in denkmalgeschütztem Gebäude

Blaue Schrift []: zu sehen

1. Strukturwandel in der Landwirtschaft - Artensterben

Traditionelle landwirtschaftliche Nutzung (Rittergut) mit dem gesamten Spektrum landwirtschaftlicher Produktion auf den Bauernhöfen/ Gütern; Artenreichtum

[heute extensive Beweidung der LW]

Übergang zur Mineraldüngung (Liebig; Gesetz des Minimums)

Nach der Industrialisierung der Produktion, Mechanisierung der Landwirtschaft

^ (in großem Stil erst nach dem II Weltkrieg)

Ab Ende der Fünfziger Jahre Einsatz von Pestiziden führt zu Bedrohung von Arten

(*Der stumme Frühling* (englischer Titel: *Silent Spring*) 1962 erschienenes Sachbuch von Rachel Carson; Ausgangspunkt der weltweiten Umweltbewegung und dem späteren DDT-Verbot).

Die Durchrationalisierung und wirtschaftliche Optimierung der Landwirtschaft führt zu Großbetrieben mit spezialisierter Produktion [industrielle Landwirtschaft]. Die entstehenden Monokulturen zerstören die Lebensräume der Ackerkulturen und später auch die der Wiese. Artenverarmung und Artensterben sind die Folge; Abbau des Mutterbodens, Belastung des Trinkwassers, Rückstände in Lebensmitteln. [sichtbar: Felder im angrenzenden Großbeeren]

Städte, Brachen, Militärische Übungsplätze und Schutzgebiete werden Rückzugsorte von Arten [Z.B. Licherfelder Weidelandschaft wird zum Hot Spot der Arten..]

Doch auch in Schutzgebieten wurde in den letzten 20 Jahren ein massiver Artenrückgang festgestellt – um ca. 80% verringerten sich z.B. die am gleichen Standort gefangenen Insekten.

2.

Geschichte bis zum III. Reich

Zeitalter der Industrialisierung - von der Landwirtschaft zum Vorort Berlins

Erschließung durch die Eisenbahn (Anhalterbahn als 2.te Eisenbahnlinie Preußens)

1893 Bahnhof (Groß)Lichterfelde Süd eröffnet. Ist bis 1942/43 in Betrieb (bis nach dem Krieg?)

Erstes Rieselfeld Berlins in Osdorf

Zu Geld gekommene Bürgerliche erwerben Grundbesitz zum Zwecke der strategischen **Errichtung von Vorstadtsiedlungen** (Gartenstadt, Villenviertel)

Carstenn: Lichterfelde, Friedenau etc. ; 1881: erste elektrische Eisenbahn von Lichterfelde Ost zur Hauptkadettenanstalt in der Finkensteinallee; 1890 erweitert nach Lichterfelde West (Straßenbahnverbindung der Anhaltiner Bahn mit der Stammbahn nach Potsdam).

Sabersky: Seehof (Teltow)

Gut Seehof zum Bewirtschaften der landwirtschaftlichen Flächen bis die Bauerschließung kommt;

Villenvorort/Gartensiedlung Seehof am Teltower See, dort auch Gewinnung von Eis),

Gründung einer Straßenbahngesellschaft ("Lahme Ente" ; anfangs mit Dampf betrieben von Lichterfelde Ost nach Teltow über Berliner Str. (heute Ostpreußendamm) – Seehof – Teltow später verlängert bis Stahnsdorf ; Griebnitzsee)

Gartenstadt der Märkischen Scholle nach dem 1.Weltkrieg; für Kriegsveteranen))

(beide sind ca. 1 km bzw. weniger von der Weidelandschaft entfernt)

Bau des **Teltowkanals**, 1906 eingeweiht

3. III. Reich - NS-Zeit

Systematische Entrechtung, Beraubung und Ausbeutung von Minderheiten

(rassistisch und politisch; Vergabe der frei werdenden Stellen vornehmlich an Gefolgsleute /Systematische sich allmählich steigernde Beraubung dieser Minderheiten)

Arisierung zumindest eines Teils des Baugeländes und auf dem angrenzenden Teltower Gebiet (Diebes- und Raubzugspolitik der Nazis als tragendes Element ihrer Herrschaft)

Rassistisch begründete, durchgeführte **Umsiedlungen** (geschlossenes Volksgebiet) (Lager von polnischen Wolhyniendeutschen an der Grenze zu Brandenburg))

Unterdrückung und Ausraubung im Dritten Reich

System der Unterdrückung

Unterteilung / Aufsplittung der Unterdrückten

. . . Terror, Propaganda und Vermittlung der vollständigen Kontrolle

“Raub“ von Land und anderen Besitztümern (Arisierung, Beschlagnahme,...)

(Sabersky: Grundstücke/Gebäude in Seehof und Osdorfer Weg, Grundstück in der Lichterfelder Weidelandschaft (1891 erworben))

Ausbeutung bis zur Vernichtung im Dritten Reich

Fremdarbeiter-Zwangsarbeiter-Kriegsgefangene-Sklavenarbeiter

Pläne zur Umgestaltung Berlins zur künftigen Welthauptstadt Germania

Großmachtpläne: „Berlin ist eine Großstadt, aber keine Weltstadt. Sehen Sie Paris an, die schönste Stadt in der Welt! Oder selbst Wien! Das sind Städte mit einem großen Wurf. Berlin aber ist nichts als eine ungeregelte Anhäufung von Bauten. Wir müssen Paris und Wien übertrumpfen.“ – Adolf Hitler

https://de.wikipedia.org/wiki/Albert_Speer

Dazu Ernennung von Albert Speer zum Generalbauinspektor (GBI) für die Reichshauptstadt am 30.I.1937 mit direkter Unterstellung unter Hitler; damit verbunden: Entscheidungsrecht in allen wichtigen Baufragen für Berlin, was auch Lager einschloss.

Speer selbst machte am 14. September 1938 in einer internen Besprechung als erster den Vorschlag „einer zwangsweisen Ausmietung von Juden“

1938 Enteignung des Geländes der Lichterfelder Weidelandschaft

Lager- und Reichsbahngelände

Südlich des Geländes sollte ein Außenring um Berlin für Güter der Bahn gebaut werden mit einem **großer Rangierbahnhof** für Güterwagen östlich der Anhalterbahn zwischen Großbeeren und Teltow; seit 1938/39 wurde östlich des Bahnhofs Lichterfelde Süd ein **Reichsbahnausbesserungswerk (RAW)** für Lokomotiven und eine **Zentrale Reichsversuchsanstalt der Bahn** (Zusammenfassung der bisherigen 11 Versuchsanstalten der Reichsbahn) errichtet werden.

und ein 4. Autobahnring entstehen

Dazu baute die Reichsbahn ab 1938 ein Lager

1939 "Erwerb" der Grundstücke und Anfang 1939 Beginn mit den Arbeiten zum Bau eines Lagers für sudentendeutsche Arbeiter an der Osdorfer Strasse nördlich des geplanten 4. Autobahnringes.

Einrichtung von Räumlichkeiten (für Wohnen, Verwaltung, Maschinen- und Bautechnik/ Baracken)

Mitte Juni 1939 Baubetriebsgleis von Teltow zum RAW.

Oktober 1939 wurden 12 Baracken für 468 Männer fertiggestellt

Vom Bahnarbeiter/ Fremdarbeiter zum Kriegsgefangenenlager

1.XII.1939 Verpachtung des Reichsbahnlagers Lichterfelde Süd an die Wehrkreisverwaltung III als Kriegsgefangenenlager/ Reichsbahnarbeiter wurden auf reichsbahneigene Lager aufgeteilt.

Am **29.VI.1940 meldete** der Generalinspekteur für die Reichshauptstadt(GBI, **Albert Speer**) unter Berufung auf einen Hitlererlass den **Bedarf von 180.000 Arbeitern an, von denen 30000 Kriegsgefangene** sein sollten

Umbau und Vorbereitung für maximal 2500 polnische Kriegsgefangenen und 300 Mann Wachpersonal; ab 1940 überwiegend französische Gefangene (I 1941: von 18.172 Insassen 18.160 aus Frankreich))

Einrichtung aufgrund eines Wehrmachtsbefehls (14.VIII.1940) als Kriegsgefangenen-

Mannschafts-Stammlager III D (Stalag III D) mit einem Kommandanten als Leiter zur

Verteilung der Gefangenen auf Arbeitskommandos und verschiedene Zweiglager;

Ab Dezember 1941: völkerrechtswidriger Einsatz von 30000 sowjetischen –Kriegsgefangenen im Berliner Gebiet für die Rüstungsindustrie mit Zustimmung Hitlers Weitere Erweiterungen des Lagers folgten

(1943/44 waren über 90% im Stalag III D Franzosen und Sowjets.

Ende 1943/Anfang 1944 übertraf die Zahl der italienischen Militärinternierten die Gesamtzahl der im Stalag IIID befindlichen Kriegsgefangenen die größtenteils im August 1944 "Zivilarbeiter" wurden (Zudem gab es ein KZ-Außenlager von Sachsenhausen in Lichterfelde, in der Wismarer Str. (nur ca 1 km Richtung Norden) [\[Denkmal mit Stele\]](#)

Und weitere Zwangsarbeiterlager in der näheren Umgebung

Überbleibsel aus dieser Zeit:

[Einige Gebäude](#); die jedoch mit Ablauf der Pachtverträge zum Ende diesen Jahres von den Pächtern abgerissen werden müssen;

[Holderhof](#) zumindest das [südlichste Gebäude](#), das Überwinterungsort für die Wechselkröte ist und Brutröhren für seltene Mauerbienen beherbergt, im nördlichen Gebäude nisten Rauchschwalben

Denkmalsantrag für das südlichste Gebäude des Holderhofes

4. Untergang des III. Reiches – Nachkriegszeit

Abraum der Trümmer (des Krieges; zum Wiederaufbau von Berlin)

Aushub von Baumaterialien (Sand)

Ablagerung von Trümmerschutt

[Geländeformierung]

Zeit des kalten Krieges

im Norden zum Landweg/Réaumurstraße: Gewerbegebiet

im Süden bis zur Zonengrenze:

Truppenübungsgelände ("M.O.U.T. Parks Range") der US-Amerikaner ab 1953

Namensgeber ist Generalmajor Floyd Lavinus Parks (1896–1959), der von Juli bis Anfang September 1945 der erste Kommandant des Amerikanischen Sektors von Berlin war

Übungsgelände für Panzer und für Stadtkampf. Zuerst aus Holz, dann aus Stein (**Doughboy City** (=Landser-Stadt) **oder Geisterstadt**) (soll entsiegelt werden)

[Denkmal für Floyd Lavinus Parks; Bahndamm und Fundamente der Geisterstadt, Masten zur Anzeige der Windrichtung/-stärke]

Bau der Mauer Panzer an der Osdorfer Straße. *[unterbrochene Straßen]*

Zollstelle am Teltowkanal, Wismarer Strasse

Grenz-/ Mauerstreifen Abriss von Osdorf

Mauerfall 1989

Friedensvertrag

Wiedervereinigung

Pflanzung der *[Kirschbaumallee]* auf dem Mauerstreifen (Ende des kalten Krieges /Spende aus Japan)

Abzug der US-Amerikaner

[Überbleibsel aus dieser Zeit: Masten die die Windrichtung anzeigen, Geländeformierungen und unterirdische Teile der Geisterstadt)

"Denkmal" für den ersten amerikanischen Stadtkommandanten Generalmajor Floyd Lavinus Parks
(soll entsiegelt werden)

5. Nach Abzug der Amerikaner (zusammen mit 1. //Natur)

Rückeroberung des Geländes durch die Natur (frei und kontrolliert) [Sukzessionsstadien]

Weidelandschaft als Denkmal alter landwirtschaftlicher Kultur mit seinem Artenreichtum

Beginn der Sukzession des Geländes und Landschaftspflege durch die Reitergemeinschaft Holderhof. Dieses Pflegekonzept mit Pferden ist auf den Erhalt vieler Arten und Lebensräume ausgerichtet.

Die dadurch entstandene *halb offene, Weidelandschaft* mit erhaltenen Ackerpflanzen (wie sie früher normal war, heute aber Seltenheitswert besitzt), mit unberührten (Pionier-)Wäldchen, Trockenrasen, Erhalt von Ackerpflanzen und landwirtschaftlichen Gebäuden ist Lebensraum vieler heute bedrohter Arten und steht damit in Kontrast zu den modernen, reinen Monokulturen der heutigen *agroindustriellen Landwirtschaft*, die man direkt nebenan in Brandenburg sehen kann.)

Eventuell:

6. Auseinandersetzungen über Rückgabe-/Entschädigung arisierten Landes

(Die Bestreitung des Unrechts die z.B. die jüdische Familie Sabersky (Grundbesitzer u.a. in der Weidelandschaft) die Land an die Bahn abtreten musste und trotz Vertrages keinen Pfennig dafür erhielt ist entwürdigend und zeigt von mangelndem Kenntnis der Politik der Nazis; ging im Fall Seehof bis zum Bundesgericht!)

Problematik: Profitieren, dies verleugnen und verschweigen

(z.B. die jüdische Familie Sabersky, die Land an die Bahn abtreten musste und trotz Vertrages keinen Pfennig dafür erhielt)

Nutzung als gut erreichbares bzw. vor der Tür liegendes Naherholungsgebiet

Lernort für Kinder, Schüler Auszubildende und Studenten hinsichtlich

Artenkunde, Ökologie, Landschafts- und Grünflächenpflege

Lernort, Erinnerungsort und Gedenkstätte für die Lager und

die Geschichte der letzten 150 Jahre

„Touristenort“ für Berliner mit gelenkter Erholung

Ziel

Schutz der „Inneren Mitte“ als artenreiches Gebiet mit landschaftlicher Schönheit als gut erreichbares Naherholungsgebiet und Demonstration alter, üblicher extensiver landwirtschaftlicher Bewirtschaftung

Und eingeschränkte Bebauung

(Fläche, Begrünung?)

Giftverbot in Gärten um die Weidelandschaft

(Pufferzone zum Erhalt der reichhaltigen Insektenfauna)

Einheimische Pflanzen